



Die Fundstelle

„Fundstelle“ nennt der Stolberger Künstler Emil Sorge (*1957) seine Installation im Souterrain des Stadtparkhauses Eschweiler. Das mehrteilige Ensemble, einer archäologischen Grabungsstelle gleich arrangiert, besteht aus Skulpturen, Lichtobjekten und Reliefs, allesamt aus Holz geschaffen, bemalt und beschnitzt. Eine bunt leuchtende Pyramide, ein leuchtendes Boot auf hölzernen Stelzen, ein lichtspendender Brunnen, ein aufragende Stele sind einige der „Fundstücke“, der Schätze, die Emil Sorge geborgen und gestaltet hat. Die Skulpturen erscheinen uns sofort vertraut, ihre Formensprache verständlich, ursprünglich, archaisch. Brunnen, Tor, Boot, Stele, Pyramide besitzen in vielen Kulturen Bedeutung und Symbolkraft, visualisieren Vorstellungen von Geburt und Tod, Übergängen, Diesseits und Jenseits. Vielfältig strukturiert sind die Oberflächen der Objekte, aus Beschnitzungen, Einkerbungen, Lineamenten und Malerei reliefartig gestaltet. Sie zeigen eingeschnitzte Zeichen, Schriftspuren, Runen, Hieroglyphen, figurative und ornamentale Kürzel und berichten von fernen Kulturen, altem Wissen, Erkenntnissen und menschlichem Schicksal. Vieles lässt sich nur assoziieren, erahnen, intuitiv erfassen. Dies ist kalkuliert, Mehrdeutigkeiten sind erwünscht, der Betrachter gefordert, sich immer wieder aufs Neue heranzudenken und seine Schlüsse zu ziehen. Dabei möchte man am liebsten die Oberflächen berühren und ertasten, die Entzifferung der Botschaften nicht den Augen allein, sondern auch den Händen überlassen und sie einer Blindenschrift gleich lesen. Aus dem ästhetischen Gegensatz der „Fundstelle“ mit ihren wunderschönen und geschichtsträchtigen Artefakten und dem sie beherbergenden nüchtern-sachlichen, funktionalen Zweckbau des Stadtparkhauses erwächst eine große Spannung, die zugleich neue Denkfährten auslegt - über unsere eigene Kultur, unsere Heiligtümer und Götter, über uns selbst.

Der Turm

Auf dem Dach des mehrgeschossigen Stadtparkhauses hat Emil Sorge einen 4,20 m hohen hölzernen Turm aufgestellt; die Grundfläche beträgt 65 x 65 cm. Die hölzerne Haut des Turms zeigt ein dichtes Geflecht aus ornamentalem Muster, Gesichtern, Figuren, kosmischen Sternbilder, Landkarten, vieles nur angedeutet, nicht vollständig entzifferbar. Über das Medium des Lichtes, das aus seinem Inneren herausleuchtet, flutet der Turm seine rätselhaften Botschaften in das nächtliche Universum und zeichnet flüchtige, veränderliche Bilder in die Umgebung. Hochaufragend und weithin leuchtend ist er Mittler zwischen Himmel und Erde, ein Sender, der Informationen abgibt und Verbindungen zum Anderen, weit Entfernten herstellt, Wissen, Utopien und Sehnsüchte in sich vereinigend. Is there anybody out there.....?

Pia vom Dorp 2004